

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
vierteljährlicher Abonnementspreis
Pränumerando 99 M., mit Botenlohn 105 M.

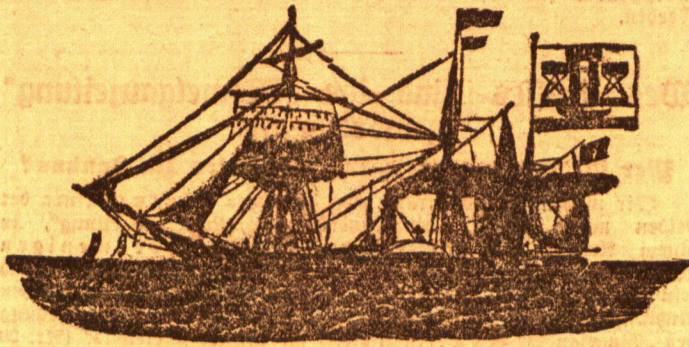
Auswärtige
Abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 99 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingekaufte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelle Spalte von Abonnenten mit 4,00 M., berechnet von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 5,00 M. berechnet Reklamen für Hefige 14,00 M., Auswärtige 17,00 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50%, Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 2,00 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 201

Memel, Dienstag, den 29. August 1922

74. Jahrgang

Amerika in der Reparationskommission

Keine Entscheidung vor Mittwoch — Hoover als Schiedsrichter?

Paris, 27. August. Die Reparationskommission vertritt folgende Note: Die Reparationskommission war heute Mittag von 11 bis 1 Uhr versammelt. Die Kommission ist der Ansicht, daß es ihr nicht möglich sein wird, vor Mittwoch, den 30. August eine Entscheidung über das von der deutschen Regierung am 12. Juli vorgelegte Moratoriumsverlangen zu fällen. Sie hat der deutschen Regierung zur Kenntnis gebracht, daß, wenn diese von der Möglichkeit, gehört zu werden, die ihr nach Artikel 234 des Friedensvertrages zusteht, Gebrauch zu machen wünscht, die Kommission gezwungen ist, die bevollmächtigten Vertreter am Mittwoch zu hören.

An der Besprechung der Reparationskommission nahm auch ein amerikanischer Vertreter teil.

Die „Gazette“ meldet, haben in der heutigen Sitzung der Reparationskommission, die offiziellen Charakter hatte, die einzelnen Delegierten ihre Ansicht über das deutsche Moratoriumsverlangen auseinandergesetzt. Die einen erklärten, sie seien dem Moratorium günstig gestimmt, andere, sie seien gegen ein Moratorium, wenn nicht durch Deutschland produktive Pfländer gegeben würden. Zwei Ansichten seien bei allen Mitgliedern der Reparationskommission zum Durchbruch gekommen. Einmal, daß die gegenwärtige Unsicherheit ohne schwere Folgen nicht länger dauern könne und die Entscheidung der Kommission möglichst früh, wenn möglich am Mittwoch, erfolgen müsse, außerdem, daß durch die Delegierten Versöhnungsverträge gemacht werden müßten, um eine einstimmige Entscheidung herbeizuführen. — Nach der „Agence Havas“ deutet der heutige Beschluß der Reparationskommission, ihre endgültige Entscheidung um drei Tage zu vertagen, darauf hin, daß die vier Delegierten den Wunsch haben, sich einmütig über diesen Entschluß zu verständigen. Die vier Delegierten hielten in der Tat, sagt „Havas“, daß die letzten Meinungsverschiedenheiten, die sich noch bei einem oder zwei von ihnen zeigen sollten, alsdann beseitigt werden und daß, wenn schließlich am Mittwoch die Reparationskommission ihre Entscheidung trifft, diese einstimmig erfolgt wird.

Berlin, 28. August. (Tel.) Die Reparationskommission übergab der Kriegslastenkommission in Paris am 27. August mittags folgende Note: Wenn die deutsche Regierung wünscht, hinsichtlich ihres Stundungsgehechs vom 12. Juli von ihrem Recht auf Gehör Gebrauch zu machen, welches ihr der Artikel 234 des Friedensvertrages gibt, so wird die Reparationskommission bereit sein, ihre bevollmächtigten Vertreter am 30. August zu hören.

Deutschland schickt Bevollmächtigte nach Paris

Berlin, 28. August. (Priv.-Tel.) Heute vormittag um 11 Uhr fand eine Besprechungsitzung statt, in der über die Einberufung der Reparationskommission, deutsche Delegierte nach Paris zu entsenden, beraten wurde. Es wurde beschlossen, der Reparationskommission mitzuteilen, daß die Reichsregierung bereit ist, ihren Standpunkt am Mittwoch in der Sitzung der Reparationskommission in Paris darzulegen. Als Vertreter der deutschen Regierung werde Staatssekretär Schröder vom Reichsfinanzministerium nach Paris entsandt werden. Außerdem werden noch einige Referenten der in Frage kommenden Ressorts mit dem deutschen Unterhändler nach Paris fahren, die ihn in der Beratung unterstützen sollen.

Hoovers Plan

London, 26. August. Gouverneur James Cox, der Kandidat der demokratischen Partei bei den letzten Präsidentschaftswahlen der Vereinigten Staaten in Amerika, machte heute die sensationelle Mitteilung, daß Besprechungen im Gange sind, den amerikanischen Handelsminister Herbert Hoover, den aus der Kriegszeit bekannten Lebensmittelmittler, als Schiedsrichter für die Reparationsfrage zu bestellen. Gouverneur Cox hat heute Lloyd George in einer weitläufigen Unterredung diesen Plan entwickelt. Cox soll bereits von englischer, französischer und deutscher Seite die Versicherung erhalten haben, daß diese drei Nationen mit dem Eintritt Hoovers in die Reparationskommission einverstanden sein würden. Vor amerikanischen Pressevertretern teilte Cox folgende Einzelheiten mit:

Hoover würde die Aufgabe zufallen, die Lage Deutschlands festzustellen und die Summe zu fixieren, die Deutschland zu zahlen in der Lage ist. Cox betonte, daß Hoover das Vertrauen Europas besitze, und er dann fort: „Seine Entscheidung würde auch von Frankreich angenommen werden, das heißt also, von allen beteiligten Parteien. Jede Regierung würde die Ernennung Hoovers begrüßen. Schon die bloße Ankündigung seiner Ernennung würde dazu beitragen, die Verhältnisse zu stabilisieren. Später, nachdem die Reparationsfrage gelöst sei, würden Deutschland sowohl wie Frankreich und Oesterreich in der Lage sein, die notwendigen Anleihen zu erhalten.“

Zur Begründung sagte Gouverneur Cox: „Das Sturmgelände der wirtschaftlichen Welt ist Mitteleuropa. Alle diejenigen, die Deutschland und Oesterreich besucht haben, sind einer Meinung über den kritischen Punkt, an dem beide Länder angelangt sind. Oesterreich ist bereits in Auflösung begriffen. Jede Stunde aber bringt Deutschland demselben Punkt näher. Die Nationen Europas bedauern sich selbst auf einem toten Punkt in der Reparationsfrage. Die Lösung des Atlantischen Ozeans scheint man keine Lösung zu finden. Der Haupt Schlüssel liegt bei den Vereinigten Staaten. Keine der von England vorgeschlagenen Lösungen scheint von Frankreich angenommen zu werden.“

Es ist leicht, die Lage Deutschlands und Frankreichs zusammenzufassen. Seit Kriegsende hat Frankreich im eigenen Lande für etwa 2 Milliarden Anleihen ausgegeben, die durch Deutschland auf Grund

des Friedensvertrages zurückgezahlt werden sollen. Deutschland hat ein Viertel seines Getreidelandes, vier Fünftel seiner Erzeugnisse und ein Zehntel seines Gebiets verloren. Es hat etwa 25 Milliarden Dollar während des Krieges aufgenommen und ein Defizit von 10 Milliarden bleibt als schwebende Schuld.“ Cox ist der Meinung, daß die Militärschuld Frankreichs nur auf dem Wunsch nach eigener Sicherheit beruhe, daß aber die deutsche Regierung ebenfalls den Frieden wünsche. Er fuhr dann fort:

„Deutschland hat etwa 20 Millionen Einwohner, die es nur bei industrieller Hochkonjunktur beschäftigen kann. Als die Mark auf 100 bis 200 für den Dollar stand, hatte Deutschland einen gewissen Vorteil auf dem internationalen Markt. Heute aber können die Banken die Rohstoffkäufe nicht mehr finanzieren und keine Nahrungsmittel bezahlen. Wenn nicht auf irgendeine Weise eine Erleichterung geschaffen wird, werden die Geschäfte schließen, die Betriebe stillgelegt. Millionen werden beschäftigungslos und der Winter voll Not und Entbehrung. Wenn Deutschland zusammenbricht, kann Frankreich keine Zahlungen erhalten und wird den Verlust nicht ohne schwere Schäden tragen können.“

Auf seine Unterredung mit dem Reichsfinanzminister Wirth kommend, erklärte Cox, der Kanzler habe ihm in tiefer Bewegung gesagt: „Wenn Sie die Vereinigten Staaten nicht bald für Europa interessieren, ist in Deutschland und ganz Mitteleuropa alles verloren.“ Cox sagte, Kanzler Wirth habe ihn ermächtigt, seine Ausführungen dem amerikanischen Volk zu übermitteln. Noch sei es nicht zu spät, um das Unglück zu verhüten.

Belgien verzichtet auf Barzahlungen

Paris, 28. August. (Tel.) Nach dem „Matin“ geht die Regierung zur Bejahung der Entscheidung der Reparationskommission von belgischer Seite aus. Belgien soll geneigt sein, während der kommenden sechs oder wenigstens drei Monate anstatt Barzahlungen Lieferungen von Deutschland entgegenzunehmen.

Keynes über Deutschlands Reparationspolitik

Hamburg, 26. August. In der heutigen Schlussitzung des Weltwirtschaftskongresses der Ueberseewoche hielt Professor Keynes seinen mit großer Spannung erwarteten Vortrag über Deutschlands Reparationspolitik. Die beiden Ideen einer großen internationalen Anleihe und der Zahlung durch Sachleistungen hätten, so führte er aus, nur in der Vergangenheit politischen Wert gehabt; es bedeuere eine gründliche Verneinung des internationalen Finanzwesens, an die Möglichkeit einer internationalen Anleihe von nicht weniger als vier Milliarden Goldmark zu glauben. Eine solche Anleihe würde unter keinerlei annehmbaren Bedingungen umgebracht werden können. Es gebe nur eine Art internationaler Anleihe, die bei der Regelung der Reparationen von Bedeutung sein könnte, nämlich eine deutsche Anleihe, die in den Ländern der Gläubiger Deutschlands aufgebracht würde. Eine deutsche, in Frankreich gezeichnete Anleihe würde, wenn der Ertrag der Anleihe Frankreich zufließe, ein praktisch wirksames Mittel sein, um die französischen Finanzen nachdrücklich zu bessern. Unpraktisch, unwirtschaftlich sei auch der Versuch, Barzahlungen durch Sachleistungen einschließlich Kohlenlieferungen zu ersetzen. Deutschland würde besser in der Lage sein, zu zahlen, wenn man ihm die Wahl der Zahlungsmethode selbst überlasse. Jeder Versuch, bestimmte Arten der Zahlung vorzuschreiben, würde die Fähigkeit Deutschlands zu weiteren Zahlungen herabmindern. Ein Moratorium sei unvermeidlich, es sei indessen schwerer zu sagen, auf wie lange es gewährt werden müsse und in welchem Maße Deutschland nach seiner Beendigung mit Zahlungen beginnen könne. Er glaube, daß in der ersten Periode sehr dehnbare Bedingungen vorgehen werden müßten.

Im weiteren Verlaufe denke er sich die Lösung folgendermaßen: Gesezt, die Gesamtschuld Deutschlands, abgesehen von den schon bewilligten Zahlungen, würde auf 40 Milliarden Goldmark festgelegt, und gesetzt, dieser Betrag wäre 1930 fällig, so wäre jeder Betrag, der vorher bezahlt würde, zusätzlich 6 Prozent Zinssinsen von der zu diesem Zeitpunkt geschuldeten Summe abzuziehen. Von 1924 ab würden die Jahresraten sich auf mindestens eine Goldmilliarde zu belaufen haben, die 1930 noch geschuldete Summe wäre alsdann durch eine Reihe mehr und mehr abnehmender Zahlungen auf 15 Jahre zu verteilen.

Falls eine solche Regelung mit der Streichung von Sachleistungen, der Auflösung der Reparationskommission und vor allem mit der Beendigung der Besetzung der Rheinlande zusammenträfe, würde Deutschland ein Finanzproblem gegeben sein, dessen Lösung seine Sachverständigen gewahren sein würden und dessen Befürwortung keine Politiker nicht zu sehr belaste.

Für eilige Leser

Die Reparationskommission teilt in einer Note mit, daß es ihr unmöglich sei, vor Mittwoch eine Entscheidung über das deutsche Moratoriumsverlangen zu fällen.

Die Reparationskommission lud die deutsche Regierung zu Besprechungen nach Paris ein; die deutsche Regierung nahm die Einladung an.

Eine deutsche Ministerpräsidentenkonferenz besprach Maßnahmen zur Bekämpfung der Teuerung.

Deklaration am 28. August: 1448,18 (26. August: 1797,75).

Die Bekämpfung der Teuerung in Deutschland

Regierungsbeschlüsse

Berlin, 28. August. (Priv.-Tel.) Heute vormittag um 11 1/2 Uhr begann die Konferenz der Ministerpräsidenten der Einzelstaaten über die Bekämpfung der Teuerung, der Devisenspekulation und des Budgets. Die Konferenz findet unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Wirth statt, der sie mit einer Rede eröffnete, in der er eingangs auf die Reparationsfrage zu sprechen kam, wobei er auch den Gang der Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Vertretern der Reparationskommission in der letzten Woche darlegte. Im Anschluß an die Rede des Reichskanzlers folgte die Beratung über die Maßnahmen zur Bekämpfung der Devisenspekulation und der Teuerung, wobei die von den einzelnen Ministerien ausgearbeiteten Vorschläge zur Grundlage genommen wurden. Die Konferenz dauerte bis nach 2 Uhr mittags und wurde sodann auf 6 Uhr nachmittags vertagt. In dieser Sitzung werden auf Grund der Ergebnisse der Diskussion bestimmte Beschlüsse über die zu treffenden Maßnahmen gefaßt werden.

Sonnabend vormittag fand unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten ein Ministerrat statt. Gegenstand der Beratung war die innere Lage des Reiches, namentlich die durch die Geldentwertung der letzten Wochen verstärkte Teuerung und die daraus für das Reich und die Bevölkerung für den kommenden Winter drohenden Schwierigkeiten. Der Reichskanzler regte an, daß bis zu der auf Montag, den 28. d. M. anberaumten Verhandlung der Reichsregierung mit den Ministerpräsidenten und Innenministern der Länder die hauptsächlichsten dazu berufenen Reichsressorts fertige Vorschläge ausarbeiten möchten, mit denen der drohenden Krise in der Ernährung und Wirtschaft unseres Volkes entgegengetreten werden könnte.

In der sich anschließenden Aussprache gaben die Vertreter der Ressorts ein Bild der Lage, wie sie sich in ihrem Aufgabekreis darstellt und erörterten die Möglichkeiten gesetzgeberischen oder verwaltungsmäßigen Vorgehens. Auf dem Gebiete des allgemeinen Wirtschaftslebens sind vom Reichskabinett zwei Beschlüsse zur Bekämpfung der Teuerung bereits beschlossene; ferner werden Erhöhungen der Ausfuhrabgaben in den nächsten Tagen bekanntgegeben. Es sind Maßnahmen in Vorbereitung, um die reine Devisenspekulation durch eine periodisch erfolgende nachträgliche Kontrolle der getätigten Devisengeschäfte zu unterbinden, ohne daß durch diese Maßregel der notwendige Devisenhandel für die Bedürfnisse des Geschäftsverkehrs behindert werden soll.

Der besonders wichtigen Sicherstellung der Volksernährung sollen folgende Maßnahmen dienen: Die angebahnte Regelung der Kartoffelversorgung für den Winter wird durch nachdrückliche Förderung des Vertragsabschlusses zwischen Erzeugern und Verbrauchern weiter verfolgt werden. Die Verwertung von Kartoffeln in den Brennerien wird auf das mit Rücksicht auf die Viehhaltung gebotene Mindestmaß beschränkt. Durch geeignete Maßnahmen wird eine sachgemäße Verteilung des Zuckers im nächsten Wirtschaftsjahr herbeigeführt werden; die Verwendung von inländischem Zucker zur Herstellung von Trübbranntwein wird verboten, die Verwendung von inländischem Zucker zur Herstellung von Süßigkeiten weitgehend eingeschränkt. In Aussicht genommen ist ferner nach Einvernehmen mit den Ländern ein Verbot der Herstellung starker Biere. In der angefaßten der hohen Fleischpreise besonders wichtige Frage der Versorgung der Bevölkerung mit Seefischen soll auf eine genügende Versorgung der Fischerei mit deutscher Kohle hingewirkt werden; die Belieferung mit deutscher Kohle würde es gleichzeitig ermöglichen, ein Verbot des Bötzens in fremden Häfen an deutsche Fischdampfer und ein Ausfuhrverbot für Seefische zu erlassen. Dem ärgerisgebenden und widerlichen Treiben in den Schlemmergaststätten und in manchen Vergnügungsorten soll Einhalt geboten werden.

Auf dem Gebiete der Fürsorge für die notwendige Bevölkerung sind vor allem verstärkte Hilfsmaßnahmen für Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene, Sozial- und Kleinrentner eingeleitet. Die Teuerungszuschüsse für bedürftige Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene sind mit Wirkung vom 1. August 1922 erhöht worden und erhöhen sich mit Wirkung vom 1. September 1922 um durchschnittlich weitere 66 2/3 Prozent. Die Hauptfürsorgestellen sind ferner ermächtigt, für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene Wintervorräte vorrückschweife zu beschaffen. Auch die Mittel der sozialen Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene sind verdoppelt. Die Verdoppelung der Mittel für Kleinrentner steht bevor. Die Bezüge der Sozialrentner sind erst vor kurzem aufgebessert worden. Verhandlungen über weitere Hilfsmaßnahmen stehen vor dem Abschluß. Um eine bessere und sparsame Ernährung besonders bedürftiger Volkskreise zu ermöglichen, soll der Ausbau und die Erweiterung der Volks-, Kinder- und Studentenpreiskassen soweit wie irgend möglich angestrebt werden.

Das Reichskabinett ist entschlossen, im Erkenntnis der Gefahren, denen bei einer weiteren Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage weite Bevölkerungsklassen ausgesetzt sein würden, mit schnellen und umfassenden vorbeugenden Maßnahmen einzugreifen.

Gegen die Rückkehr zur Zwangswirtschaft

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Hugo hat an den Reichskanzler und den Reichswirtschaftsminister ein Telegramm gerichtet, in dem er als Vorsitzender des wirtschaftspolitischen Ausschusses der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei entschiedenen Einspruch erhebt gegen die von den Gewerkschaften geforderte Rückkehr zur Zwangswirtschaft.

Handwritten notes and signatures at the bottom left of the page.

Danzig und Polen

* Danzig, 25. August. In den letzten Tagen haben unter dem Vorsitz des Kommissars des Völkerbundes Sir Richard D. Paxing eingehende Verhandlungen zwischen dem Senat der Freien Stadt Danzig, vertreten durch den Präsidenten Sahur, und der diplomatischen Vertretung der Republik Polen, vertreten durch den Präsidenten Plucinski, stattgefunden. In den Verhandlungen wurden die meisten zwischen Danzig und Polen stehenden Streitfragen erörtert, die von der einen oder der anderen Seite der Entscheidung des Kommissars des Völkerbundes unterbreitet waren oder bei denen gegen eine solche Entscheidung Appell bei dem Rat des Völkerbundes eingeleitet war. Es wurde hierbei festgestellt, daß für die Beratungen in Genf zwecks Entscheidung durch den Rat des Völkerbundes folgende Angelegenheiten in Frage kommen: a. Kontrolle und Verwaltung der Weichsel auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig. b. Niederlage für polnisches durchgehendes Kriegsgerät im Danziger Hafen. c. Port d'attache (Anlegehafen) für polnische Kriegsschiffe im Danziger Hafen. Diese drei Punkte haben bereits in früheren Tagungen den Rat des Völkerbundes beschäftigt.

Ueber die Frage der Beteiligung der Freien Stadt Danzig an internationalen Konferenzen hat der Kommissar des Völkerbundes folgende Entscheidung getroffen:

a. Gemäß den Bestimmungen des Vertrages von Versailles oder der Konvention vom 9. November 1920 hat Danzig nicht das Recht auf besondere Vertretung und Stimme auf internationalen Konferenzen. Aber Danzig hat das Recht, einen oder mehrere Delegierte zu solchen Konferenzen zu entsenden, und diesen Delegierten, die zwar nicht ein unabhängiges Stimmrecht haben, ist gestattet, an irgendwelchen Diskussionen wirtschaftlicher Natur, welche die Wohlfahrt oder das Gedeihen der Freien Stadt Danzig berühren, teilzunehmen.

b. Von den Bestimmungen der Entscheidung vom 17. Dezember 21 und des späteren Uebereinkommens hinsichtlich dieser Entscheidung, das zwischen den Delegierten der Regierungen von Polen und Danzig beschloffen ist, soll es genau ebenso Anwendung finden wie auf alle anderen Angelegenheiten, welche durch jene Entscheidung und das Uebereinkommen geregelt sind.

c. Nichts in dieser Entscheidung soll beeinträchtigen die Rechte des Rates des Völkerbundes oder der Versammlung des Völkerbundes, einen Delegierten der Regierung der Freien Stadt Danzig zu ernennen, an irgendwelchen besonderen internationalen Kongressen oder Versammlungen teilzunehmen und dort seine Stimme abzugeben.

Weltwirtschaftskongress in Hamburg

* Hamburg, 25. August. Der heutige siebente Tag des Internationalen Weltwirtschaftskongresses begann mit einem Vortrag des Prof. Alexandro Buzo von der Universität Buenos Aires über den Wiederaufbau Europas und die Kohstoffversorgung. Er führte aus, der Vertrag von Versailles mit seinen Bestimmungen, die sich im Rheinland, Oberschlesien und Polen in Form von Sanktionen und anderen Zwangsmaßnahmen auswirken, stelle das größte Hindernis für die Reorganisation des Kreditwesens und einer richtigen, rentablen Kohstoffverteilung dar. Der Redner ging dann auf die argentinische Produktion ein und behauptete, Argentinien könne eine Produktion schaffen, die über die Grenzen des Landes hinaus der ganzen Welt zu ungeheurem Nutzen gereichen kann. Was nun Deutschlands finanzielle Lage anlangt, so werde die fortschreitende Entwertung der Mark unvermeidlich mit schweren Krisen in allen Ländern Europas verbunden sein, wenn sich nicht ein annähernder Ausgleich seiner äußeren Zahlungsbilanzen und seiner inneren Finanzen vollzieht und wenn die neue innere Preispolitik nicht gesündere Bahnen einschlägt, d. h., wenn die Militärentlastung nicht die ungeheuren Beschäftigungskosten mindern und große und langfristige Moratorien für die Reparationen zugelassen und die Kohstoff produzierenden Länder nicht lange Kredite gewähren. Jeder Tag der Verzögerung auf diesem Wege bedeute eine weitere Erschwerung des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Europas und der Wiederherstellung der Wohlfahrt seiner Bewohner.

Sodann ergriff Ministerpräsident a. D. Stegerwald in Berlin das Wort über: „Die Bedeutung der Vorkarbeit für den Weltmarkt und die Kultur der Völker“. Es gelte in Deutschland, den Willen zur Qualität zu erwecken, und es gelte die Bedingungen zu schaffen, unter denen sich dieser Wille durchsetzen kann. In unserer heutigen Lage ständen wir vor zwei Möglichkeiten, entweder Auswanderung, Lohnarbeit für das Ausland, Herabdrückung der Lebenshaltung bis unter das physische Existenzminimum, oder aber wir leben als Kulturvolk weiter. Das könnten wir nur, wenn wir unsere Ausfuhrproduktion auf Wertarbeit einstellen. Leider ständen wir insofern unserer schlechten wirtschaftlichen Lage vor der Tatsache, daß wir selbst Schuld zu konsumieren gezwungen sind. Die noch erzeugten Qualitätswaren gingen ins Ausland. Trotzdem dürfe die Wirtschaft- und Finanzpolitik nicht die Initiative töten und dadurch die Produktion nicht in einen Erstarrungszustand setzen.

Thomas zum Aufruf der deutschen Gewerkschaften

* London, 25. August. (Tel.) In einer Versammlung der Eisenbahner in Exeter erklärte der Führer der Eisenbahngewerkschaften Thomas, dem Aufruf der deutschen Gewerkschaften an die britischen Gewerkschaftler müsse Gehör gegeben werden, um die europäische Katastrophe abzuwenden.

350 facher Papierpreis?

Der „Zeitungsverlag“ teilt mit, daß die Forderung der Zeitungsdruckpapier erzeugenden Verbände für September 70 Mark für das kilo betragen werde. Das würde gegenüber dem Preis im August eine Verteuerung um 150 v. H. bedeuten, gegenüber dem Friedenspreis eine Erhöhung auf das Dreihundertfache. Die endgültige Preisfestsetzung soll am 1. September erfolgen. Der „Zeitungsverlag“ bemerkt, es sei klar, daß die geforderte Preiserhöhung „das Ende fast aller deutschen Zeitungen bedeuten“ würde. Der Verein deutscher Zeitungsverleger werde in einer am 2. September stattfindenden Sitzung des Vorstandes und der Kreisvereinsdelegierten sich darüber schlüssig zu machen haben, welche Maßnahmen in dieser Lage zu treffen sind.

Helphilfe gegen den Ausverkauf

* Berlin, 26. August. (Tel.) Der „Vol.-Anz.“ erfährt aus Dresden, daß in Seltsamer Weise dort an der sächsisch-böhmischen Grenze der Bauer zur Selbsthilfe gegen den Ausverkauf Griff und sämtliche Grenzwege außer der Zollstraße abgeperrt hat. Alle Tischehen werden dort genau untersucht. Es wurden dabei bisher eine Menge Waren beschlagnahmt.

Waffenfunde in Bremen

* Bremen, 27. August. Die Polizeidirektion teilt mit: Am 25. August, nachmittags, wurden auf dem Grundstück des Kaufmanns W. Schwachhauser Straße, in einem verfallenen Schuppen 883 Infanteriegewehre, Modell 71 und 71 bzw. 84, Berdberggewehre und Karabiner Modell 71 sowie etwa 50 000 Schuß dazu gehöriger Munition gefunden. Waffen und Munition wurden von der Kriminalpolizei sofort sichergestellt und werden einer genaueren Prüfung unterzogen werden, inwieweit nach den gesetzlichen Bestimmungen die Waffenablieferung Pflicht ist. Das Strafverfahren gegen den Kaufmann W. wegen Vergehens gegen § 7 Ziffer 6 des Gesetzes zum Schutze der Republik vom 21. Juli 1922 ist sofort eingeleitet und wird mit aller Beschleunigung und Schärfe durchgeführt werden.

Kurze Nachrichten

Wie aus ein Drahtbericht aus London meldet, berichtet das „Reutersche Büro“ der Tod des Generals Louis von Deventer. Sonnabend früh starb im Alter von 61 Jahren an den Folgen einer Operation der meyrheimschmalzigen Reichstagsabgeordnete Karl Pinckau.

Von der nächsten Völkerbundsratstagung

* London, 28. August. (Tel.) Das „Reutersche Büro“ meldet, daß die britische Regierung auf das Programm der nächsten Tagung des Völkerbundsrats den Streit mit Frankreich bezüglich der über und in Tunis und Marokko veröffentlichten Nationalitätsdekrete gesetzt habe. Nach einem Telegramm der „Montagspost“ aus London verlannt dort an gut unterrichteter Stelle, daß Lloyd George sich zu der am 30. d. M. stattfindenden Tagung des Völkerbundsrates selbst nach Genf begeben wird. Neben der österreichischen Frage wird sich der Rat auch mit den panamerikanischen Fragen zu befassen haben. Mit Rücksicht auf diese Aufgabe wird als Vorsitzender für diese Tagung ein Chilene in Vorschlag gebracht werden.

Wes Geistes Kind die „Memelgauzeitung“ geworden ist

Wer ist der neue Verleger des Blattes M. Jankus?

Wir wiesen bereits darauf hin, daß Herr Jankus, einer der beiden neuen Besitzer der Heydekruger „Memelgauzeitung“, in einem Artikel des Tilsiter „Relevier“ erst vor wenigen Wochen sich als ausgedehnter Großlitauer bekannt hat, wie auch sein Kompagnon Groschell-Angustowitsch der gleichen politischen Richtung angehört. Im folgenden bringen wir eine Uebersetzung des „Eingangs“ des Herrn Jankus im Tilsiter „Relevier“ (Nr. 30 vom 23. Juli 1922), denn die Bevölkerung des Memelgebietes ist zu sehen, wes Geistes Kind nun die „Memelgauzeitung“ für den Betrag von drei Millionen Papiermark geworden ist.

In einem langen „Eingangs“ schildert Jankus das Aufleben des litauischen Nationalismus. Ausgehend von dem „Nichtswürdig“ ist die Nation“, sagt er, daß sich unter diesen „nichtswürdigen“ Nationen damals besonders die litauische auszeichnet habe. „Als wir einmal einem Belgier gegenüber uns über unser Schicksal beklagten, da sagte er: Ihr seid gar keine Nation, sondern nur Leute ohne jedes Nationalbewußtsein.“ Das alles habe ihn (Jankus) veranlaßt, die nationale Arbeit in die Hand zu nehmen. Im Jahre 1885 sei es ihm im Bunde mit gleichgesinnten Männern gelungen, die „Byrcute“ zu gründen. Nach fünf Jahren war man so weit, daß man für die Reichstagswahl einen litauischen Kandidaten aufstellen konnte. Das Ausbringen der geldlichen Kosten sei in der Hauptsache ihm selbst zugefallen, weil seine Mitarbeiter mittellos waren. Er habe die Kosten bis zur völligen Verarmung getragen. Woher kommen aber jetzt die Millionen für die „Memelgauzeitung“? Aber man habe bereits einen litauischen Vertreter im Deutschen Reichstag gehabt und später auch im Preussischen Landtag. „Obwohl die Vertreter im Landtag Litauer waren, so sprachen sie doch manchmal über die Litauer nicht gut (Kutterat, Kogosz, Gaigalat und Steputat). Nachdem ich selbst verarmt war, (S. o. woher kommen die jetztigen Millionen?) zog ich mit dem Rest meiner Druckerlei nach Memel und arbeitete dort, soviel ich vermochte, an der Hebung des litauischen nationalen Bewußtseins. Wenn das Schicksal es mir beschiedene hätte, länger in Memel zu wohnen, dann bezweifle ich nicht, daß die Stadt Memel selbst sehr viel litauischer geworden wäre. (Jetzt will es wohl Herr Jankus in Heydekrug versuchen). Es kam der Krieg und ich wohnte wieder in Bittkefen. Da entbanden allerlei Gerüchte über mich, und mir drohte schon einige Mal die Gefährdung, entweder in den Königsherberg Zwangsinterniert zu kommen oder erschossen zu werden.“

Beim zweiten Russeneinfall wurde Jankus nach dem Gouvernment Samara verschleppt. „Nach dem Ausbruch der Revolution war es meine Sorge, die Litauer Preußens zu vertreten und bei den Friedensverhandlungen für die Vereinigung Litauens einzutreten.“ Auf sein Verbleiben wurde er in Samara von ca. 300 Vertriebenen aus Preussisch-Litauen mit 127 Stimmen zu einer Litauerparlamentarier in Petersburg gewählt. Dort trat er für die Vereinigung Litauens ein. Nach seiner Rückkehr nach Samara gewannen die Bolschewiken die Oberhand. Aus den Nachrichten war zu erfahren, daß Deutschland vor dem nahen Zusammenbruch stand. „Da war ich in Sorge, daß meine langjährige Arbeit in Pr.-Litauen nicht zunichte werden würde. Denn die übrig gebliebenen Männer würden nach meiner Ansicht dort nichts weiter wirken; denn wie es scheint, trachteten sie nach eigenem Nutzen, und die wenigen für die Sache Begeisterten waren ohne Führer. Sobald ich davon hörte, daß die Bolschewiken den Grenzübertritt gestatten, da fuhr ich ohne Zaudern nach Hause. Nach einem ziemlich langen unfreiwilligen Verweilen in Wilna und Romno unter a rauferer Behandlung durch die Deutschen befand ich mich wieder im preussischen Litauen. Aber hier war der Apfel des Zusammenbruchs noch nicht reif, und ich konnte noch nicht viel unternehmen; denn ich hätte bald verloren sein können. Ich besuchte zwar meine alten Freunde oder Bekannte, um sie für den kommenden Kampf vorzubereiten. An verschiedene hatte ich lange Briefe geschrieben und versucht ihnen klar zu machen, was wir zu tun haben. Aber von diesen meinen vertrauenswürdigsten Litauern erhielt ich keine Antwort, warum, das weiß ich nicht, entweder waren sie träge oder sie hatten Zwang. Dann besuchte ich in Tilsit den alten „Biker“ Jonas Wanagat (den jetzigen Vorsitzenden des sog. „Memeler Bürgerbundes“) und machte ihm allerlei Ratsschläge; aber Herr Wanagat war als irgend ein Schreiber auf einem Amt beschäftigt und fürchtete sehr, sich öffentlich zu zeigen, denn man hätte ihn sofort an die Front geschickt. Wenigstens fand ich ihn bereit, sich zu beteiligen. Gleichwohl, wenn andere, die früher solche oder solche Wirkende waren, garrnicht antworteten, so hielt ich es dafür, daß es für sie nun Zeit war, sich bei mir in Erinnerung zu bringen, und daß nur dann die Arbeit für das Vaterland, für Litauen, in Gang kommen könnte. Meine Erwartungen trafen ein. Die deutsche Front brach zusammen, mir wartete ich ungeduldig wenigstens auf eine Antwort. Da erschien als erstes Schwächlein die Einladung des Jonas Wanagat. Wir begannen zu arbeiten, und schon fanden sich die ersten Männer, Strangalis, Baranagis, Simonaitis, Deiwits und ich. (Lauter schöne Seelen also.) Wir riefen eine große Menge früherer Wirkenden zusammen, aber es ergaben von ihnen der kleinste Teil. Aber auch unter diesen wenigen gab es sehr verschiedene Ansichten. Verschiedene, wie Deffas und Kuzel, waren lebhaft und entschlossen dafür, daß der Vorsitzende der Taryba nur ein akademisch gebildeter Mann sein könne, und dies entweder Dr. Gaigalat oder Dr. Steputat aus Gumbinnen. Dr. Gaigalat war zwar damit einverstanden, Führer der Taryba zu sein; aber bald darnach wandte er sich an Herrn von Batschk mit Erklärungen, daß er keineswegs Vorsitzender dieser Taryba, auch nicht einmal ihr Führer sei.

Anderer, wie Brokattis-Wemerschken, erklärten, daß solche Männer wie Jankus und Wanagaitis sich von der Spitze der Führung zurückziehen müßten, denn die Memeler seien nicht guten Auges auf Wanagaitis und Jankus sei von allen als unbedeutend und als Dumpe („kaip niekal ir Starmalins“) anerkannt. Als solche Stimmen laut wurden und alle Anwesenden dazu schwiegen, nahm ich an, daß alle damit einverstanden sind. (Aber doch nicht!) In der Bestätigung, die Stimmung der Memeler oder Tilsiter zu beeinträchtigen, hätte ich mich soviel ich konnte, mich irgendwo als Erster zu zeigen. (Warum denn so bescheiden?)

Als Dr. Gaigalat sich von dem Vorsitz losgesagt hatte, bildete man eine Taryba, wenigstens ohne die Memeler, denn Brokattis bestand darauf, daß in Memel eine andere Taryba, mit Brokattis an der Spitze, bestehen dürfe; denn da es jetzt andere nicht gab, so mußte die Taryba des Wanagaitis wirken, und der gefiel dem Brokattis schon nicht. Es blieb ein anderer Wind da; es erschien Auktualaitis, bis dahin unter den werthvollsten Litauern un-

kannt, aber er tritt mit einem andern Zweck hervor, nämlich mit der Schaffung einer Organisation zum Schutze Litauens gegen die Bolschewiken. Preussische Litauen bildet ein eigenes Regiment, um der Welt in vornehmer Weise zu zeigen, daß es sich am dem Schutze der Grenzen Litauens beteiligt. An diesem Zweck beteiligen sich auch die Führer der Taryba, und die Räume der Taryba bleiben leer und hören auf zu wirken. Solch ein Stoß mußte selbstverständlich den ganzen Lauf zum Stehen bringen, weshalb auch die fernere Wirksamkeit keine sonderliche wurde. Die Bügel der Taryba gelangten in die Hände von Jakob Stiklorius, eines gewissen preussischen Beamten, der alles nach dem einen preussischen Schultzeiten formt, ob der Fuß klein oder groß ist. Er gründet einen Presseverein und gibt den „Bietunius Baltas“ heraus, der sehr preussisch klingt. (Was werden wir erst von der „Memelgauzeitung“ erwarten haben, wenn Herr Jankus der „Baltas“ sogar noch „zu preussisch“ ist!) Es war ein Redakteur erforderlich, damit der „Baltas“ sich unter den Lesern verbreitet. Es fand sich ein Redakteur, aber den Herren Presseleuten schien der Redakteur zu hohe Gehälter zu beanspruchen, und so spart den „Baltas“ noch bis jetzt.

Alle hervorragenden Männer wirken nur noch, Brokattis, Dr. Steputaitis sitzen als Direktoren und Präsidenten, und wir warten noch immer auf das schon längst geforderte Recht, mit den Beamten litauisch zu sprechen. Jankus sagt dann über die angebliche Zurücksetzung der Litauer und fährt weiter fort:

Da ist es schwer verständlich, wozu diese Taryba da ist? (Arme Taryba!) Wenn sie in einer Zeit von drei Jahren nichts zuwege bringt, dann wird sie auch weiterhin nichts ausrichten. Es wird nichts nützen, wenn verschiedene unserer Wirkenden im Schmutz von Zylindern und Fracks durch Memel spazieren und die Memeler sie dort nicht kumpe („Starmalins“) nennen werden. Aber Gänse hält niemand ihrer schönen Stimme wegen. Und Herren Direktoren und Staatsräthe sollte man nicht allein ihrer Zylinder und Fracks wegen halten, wenn unter diesen Zylindern und in diesen Fracks eine Strohschele („Starmalins“) — „ein Strohschele“) sitzt oder hoch. Wir sind nicht berechtigt, die gegenwärtige Zeit zu verträumen oder dort irgend welche preussische Disziplin zu schaffen, und alles andere, selbst die Rechte der litauischen Nation, das geht sie nicht an. In allen litauischen Einrichtungen (Stellen, Geschäften etc.) wird im Deutschen mehr gelehrt als in den Schulen. Schickt es sich, mit den Rechten der litauischen Nation so umzugehen? Wie kann man sie unterwerfen, ein solches Benehmen litauisch zu nennen, wo die litauischen Schiffen geblüht werden. Die Deutschen erhalten die ersten und gut bezahlten Stellen, und die Litauer?

Die kennen ja nicht die preussische Disziplin. Wenn so, wozu werden dann litauische Beamte nötig sein, und wer soll das bestirnen, denn jeder Litauer wird wissen, daß, obwohl er das ihm Obliegende leistet, er doch immer der Zweite bleiben wird, wie bisher, nicht allein bei der Behörde, sondern auch in den litauischen Einrichtungen. Der litauische Arbeits- oder Amtsinhaber wird nur bei einem Deutschen oder Juden einen Dienst finden, aber in den litauischen Einrichtungen wird es das nicht geben und noch lange nicht geben können, solange diese zylinderten (zylindertragenden) Herren herrschen werden.

In Litauen herrscht, soviel man weiß, die gleiche Krankheit. (O weh!) Dort sind die hohen Beamten Polen. (Sör, sör!) Die Memel („Memelas“) ist Litauens Strom, aber die Stromufer sind und Beamten sind Polen. Litauisch angeredet, spricht er sogar aus. Auch dort wohnt, ebenso wie bei uns, auf Litauens Namen eine ganze Menge fremder Herren, die über den zurückgebliebenen Litauer lachen. Wenn wir diese Grobherren nicht durch unsere Leute zu erschrecken wissen werden, was ist dann unsere Selbständigkeit und Unabhängigkeit wert?

Der Redakteur der „Memelgauzeitung“ Wolde mar Seeberg, der übrigens aus Lettland stammt und baltischer Abstammung ist, veröffentlicht seinen Vertrag mit den neuen Besitzern des Blattes, wonach er über die Aufnahme von Artikeln allein zu entscheiden das Recht haben und das Blatt vollständig selbständig leiten soll. „Bei Zweifelsfällen“ — heißt es jedoch weiter in dem Vertrag — „ist Rücksprache mit den Verlegern zu nehmen, deren Zustimmung eingeholt werden muß, während andererseits Herr Seeberg berechtigt ist, den Wünschen der Verleger gleichfalls seine Zustimmung zu versagen.“ Herr Seeberg fügt hinzu, daß er „jederzeit unerschrocken für seine Uebersetzung in die Schranken treten“ wolle. „Nun wissen wir ja noch nicht ganz, welches seine Uebersetzung nach dem Besitzwechsel ist. Jedenfalls scheint er bereits sehr bemüht, den Wünschen seiner neuen Verleger gerecht zu werden und ausführliche Rücksprache gepflogen zu haben; denn in einem mit seinem Namen gezeichneten Artikel in der letzten Sonntagsnummer des Blattes, der übrigens in der Hauptsache nichts als ein Geschloß und Gedächtnis und Ausweiden darstellt, schreibt er u. a., daß das Memelproblem eine glückliche Regelung finden werde, wenn sich das Memelvolk klar bewußt wird, daß es nach Osten hin, wenn auch vielleicht schmerzhaft, so aber doch gegenwärtig notwendige Konzessionen machen und machen aufgeben muß, womit es sich im ersten Moment nicht so leicht abfinden kann. Die in der Heimat verbliebenen Deutsch-Balten haben diese Schwächen bereits zum großen Teil überwinden.“ — Herr Seeberg hält es also jetzt für richtig, daß es auch den Memelländern so geht wie den Deutschbalten, ja er bezeichnet dies als notwendig, obwohl er selbst darunter gelitten hat. In dieser einen Hinsicht dürfte also zwischen ihm und seinen neuen Brotgebern bereits völlige Uebereinstimmung herrschen. Für solche „unerschrockene Uebersetzung“ wird im Memelland allerdings wenig Verständnis vorhanden sein.

Wieder Ruhe in Le Havre

* Paris, 27. August. Nach einer „Havas“-Meldung aus Le Havre ist die Ruhe wieder hergestellt. Heute früh ist das Casino Franclin, der Sitz der Streikleitung, das die Streikenden hart verbarrikadiert hatten, ohne Blutvergießen genommen worden, da die Streikenden das Haus vorher verlassen hatten. In der Nacht wurden verschiedene Verhaftungen vorgenommen. Der Bahnhof wird militärisch bewacht. Angesichts der Bewegung, die nichts mehr mit einem Streik zu tun habe, sondern nur noch eine politische Agitation sei, ergriff der Präsekt die energischsten Maßnahmen. Jede Zusammenkunft von Streikenden und Demonstranten ist strengstens verboten. „Havas“ zufolge haben die Truppen keinerlei Gebrauch von der Waffe gemacht, sondern nur die von der Menge angegriffene Polizei, die mit Steinen beworfen und mit Revolvern beschossen worden sei.

Einem Drahtbericht zufolge meldet der Pariser „Matin“, daß der Streik in Le Havre abnimmt, aber auf Paris übergreifen beginnt. Ohne die Entscheidung der Zentralleitung abzuwarten, beschloß das Arbeiterparlament, als Protest gegen die Vorgänge in Le Havre heute vormittag in einen Streik zu treten. Außerdem erließ die Vereinigung des extremistischen Arbeiterparlamentes einen Aufruf, in dem sie die verbündeten Organisationen im ganzen Lande aufforderte, einen 24stündigen Proteststreik gegen die Vorgänge in Le Havre ins Werk zu setzen, der Dienstag früh beginnen soll. Wegen der Generalstreiks des Verbandes wurde ein Haftbefehl erlassen.

Bei einem Zusammenstoß am Sonnabend zwischen Streikenden und der Polizei gab die erste Genes, welches von der Polizei erwidert wurde. Es gab drei Tote und etwa 30 Verwundete, wovon über 15 Polizisten sind und die übrigen Zivilisten. Noch mehr oder minder schwer Verletzte befinden sich im Krankenhause. Von heute, Sonntag ab, wird die Leitung der Polizei in den Händen der Präsektoren liegen.

Das Ergebnis der Rundreise Seipels

Mien, 28. August. (Tel.) Der Bundeskanzler Dr. Seipel und der Finanzminister Segur sind heute vormittag hier eingetroffen.

Ueber 10 000 Zentner Getreide verbrannt

Die große Kunstmühle in Sünching bei Regensburg ist niedergebrannt.

Die zunehmende Unsicherheit in Berlin

Berlin, 28. August. (Tel.) Wie die „B. Z. am Mittag“ mitteilt, wurde Rechtsanwalt Scheuer aus der Landgrabenstraße nachts auf dem Heimweg an der Ecke Kurfürsten- und Nollendorfer Straße von mehreren im Hausflur stehenden Männern überfallen.

Zum Untergang des französischen Panzerschiffes

Die Mannschaft des in der Nacht von Quiberon gesunkenen Schlachtschiffes „France“ wurde durch das Schlachtschiff „Paris“ und durch andere Schiffe gerettet.

Schwedische Volksabstimmung über das Alkoholverbot

Stockholm, 28. August. (Tel.) Nach den bisherigen Feststellungen der Schwedischen Tel.-Ag. wurden bei den gestrigen Volksabstimmung über das Alkoholverbot 772 777 Stimmen für und 16 536 Stimmen gegen das Verbot abgegeben.

Kokales

Memel, den 29. August 1922.

[Die Erhöhungen bei der Eisenbahn.] Neben der bereits angekündigten 50prozentigen Verteuerung der Eisenbahnüter- und Zertarife, die bereits am 1. September in Kraft treten soll, werden auch neue Erhöhungen der Fahrpreise im Personenvorkehr vom 1. Oktober ab durchgeführt werden.

[Litauische Bismumverweigerung.] Wie wir hören, ist eine Gruppe Memeler Bürger, die einen Auszug nach Litauen anstreben, durch ihre merkwürdiger Weise, dass sie vielleicht nach 14 Tagen das Bismum erhalten könnten.

[Koggenablieferung dringend erforderlich.] Vom Landesdirektorium wird uns geschrieben: Die Koggenablieferung erfolgte im Memelgebiet entsprechend dem Antrage der Landwirtschaftskammer monatlich und zwar auf drei Viertel der Königsberger Schichtzeit des Vormonats.

[Wargeldloser Zahlungsverkehr.] Vom Stadtmannamt wird uns geschrieben: Der niedrige Stand der Markt hat zu einer gewissen Knappheit an haren Zahlungsmitteln geführt.

[Fahrplanänderung des Dampfers „Crang“.] Mit dem 1. September tritt der Winterfahrplan der Crangz Eisenbahn in Kraft. Der Dampfer wird dann an den ungeraden Tagen 1., 3., 5. usw. um 11 Uhr v. m. von Memel abfahren.

also bereits 5,30 Uhr morgens, abfahren. Ankunft Königsberg 1 Uhr 20 Min. mittags. — Von Königsberg macht der Dampfer „Crang“ am 31. August eine Extrapflicht nach Memel nach dem üblichen Fahrplan, wie an geraden Tagen.

[Dratorienverein.] Die Vorbereitungen zum dreifünftigen Stiftungsfest des Dratorienvereins haben bereits ihren Anfang genommen. Als Hauptfeier ist die auf den 5. und 6. Dezember angelegte Aufführung des wundervollen händel'schen Dratoriums „Der Meißler“ gedacht worden.

[Ziegenföhrung und Ziegenzucht.] Wie bereits bekanntgegeben, wird am Sonntag, den 10. September, der Landwirtschaftskammer Memel die Föhrung der Ziegenböcke stattfinden.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 28. August. (Tel.)

Die Börse war genötigt, der Hoffnung auf eine befristende Entscheidung der Reparationskommission Raum zu geben. Daher waren im vorwärtigen Verkehr die Devisenkurse bei weitem das Geschäft unter spekulativen Abgaben wesentlich abgeklüftet.

Kurs-Devisen

Table with columns for currency types (e.g., 5% Disch. Reichsb. I), dates (28. Aug. 25. Aug.), and values.

Telegraphische Auszahlungen

Table with columns for location (e.g., Amsterdam, Buenos-Aires), date (28. August), and amounts.

Markkurve im Ausland: Amsterdam: 0,16%, bis 0,17, Zürich: 0,33 bis 0,35, Kopenhagen: 0,29 bis 0,30, Stockholm: 0,22%, bis 0,24% (Priv.-Tel.)

[Erhöhung des deutschen Reichsbankdiskonts und des Zinsfußes der Darlehnskasse.] Die deutsche Reichsbank hat am gestrigen Montag wie uns ein Drahtbericht aus Berlin mitgeteilt, den Diskont von sechs auf sieben Prozent und den Lombardzinsfuß von sieben auf acht Prozent erhöht.

zudem vor für Memel und Umgegend, e. B. eine Ziegenzucht mit Prämierung der guten Ziegen. Als Prämien sind hohe Preise ausgesetzt. Der Ziegenzüchter darf die Sache aber nicht verkennen.

[Victoria-Hotelbetriebsgesellschaft.] Zu dem uns zugegangenen Bericht über die Generalversammlung wird uns noch mitgeteilt, daß der Ausbau des Saales und der Bar nach den Entwürfen des bauleitenden Architekten Josuweit ausgeführt wird.

Stadtsamt der Stadt Memel

vom 28. August 1922

Aufgaben: Arbeiter Max Billy Armonies mit Diensthötin Erna Elisabeth Tischer, beide von Schmela. Geboren: Ein Sohn: Dem Kaufmann Alfred Windt; dem Arbeiter Max Alfred Wolfbauer von hier; dem Kaufmann Friedrich Heinrich Behrens von Schmela.

getreide abbietet. Sommergerste blieb in guter Ware weiter gefragt, war aber nicht viel angeboten. Hafer war nur billiger zu verkaufen.

[Veränderungen litauischer Zollsätze.] Laut Verfügung des litauischen Ministeriums für Handel und Industrie sind mit dem 20. August folgende Sätze des Marschzolls verändert worden:

[Vom Petersburger Hafen.] Seit Beginn der Schiffahrt bis zum 1. August d. J. sind im Petersburger Hafen 24 Dampfer mit gesamt 27 947 822 Pud Waren eingetroffen.

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Eingekommen

Table with columns: Nr., Schif, Kapitän, Ton, Mit, Abdestert an. Includes entries for ships like Neoloff S.D., Fuborg S.D., Solgers S.D.

Ausgegangen

Table with columns: Nr., Schif, Kapitän, Nach, Mit, Makler. Includes entries for ships like Granick norw. S.D., Friedrich Mols, Ans lett. Segl.

Regelzahl: 0,54. — Wind: WNW. 1. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,2 m.

Wetterwarte

Wettervorausage für Dienstag, den 29. August: Noch trocken, vielfach heiter und tagsüber ziemlich warm bei schwachen östlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 28. August: Morgens 6 Uhr: + 10,5, 9 Uhr: + 17,5, mittags 12 Uhr: + 17,2, nachm. 3 Uhr: + 16,5.

Witterungsübersicht von Montag, den 28. August, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen, zunächst noch westlichen, später südöstlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk teilweise etwas wärmeres, vielfach heiteres und meist trockenes Wetter.

Table with columns: Beobachtungs-ort, Wetter, Grad Cels., Wind-Richtung, Beobachtungs-ort, Wetter, Grad Cels., Beobachtungswerte.

Wetter-Bericht für die Gfsehäfen von Montag, den 28. August, 8 Uhr morgens

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 767 Götaland-Nordsee, Tiefdruckgebiet nordwestlich Island. — Wind: Schwache östliche Winde.

Table with columns: Stationen, Barometer mm, Wind-Richtung, Wind-Stärke, Wetter, Temperatur Celsius, Bemerkungen.

Zurückgelehrt
Dr. Lehmann
Pr. Städt. Klassenlotterie
Spie der 4. Klasse
müssen bis zum 6. Sept.
eingelöst sein. Gewinns-
liste eingetroffen. Verkauf-
liste sind noch zu haben.
R. Lankowsky
Polangenstr. 41.

Gedertafel Heute
Ev. Frauenhilfe
der St. Joh. Gemeinde
Donnerstag, den 31.
Ausflug
nach Silberhöhe. Treff-
punkt 3 Uhr an d. Sandstr.-
Ecke.

Zwangsv. Versteigerung
Sonntag, d. 2. Sep-
tember, vorm. 10 Uhr,
werde ich Ribauerstraße 14
(Hof Gattow)
1 Motorab. 1 Akkumulat.,
2 Benzinfl., 1 Flaschen-
zug, 1 Binnpumpe, 1 Regal
mit Schubladen, 1 großen
Tisch und 1 Autoub.
öffentlich gegen Barzahlung
versteigern.

Stepputat
Gerichtsvollzieher Fr. A.

Urania
Mittwoch u. Donnerstag
3 bis 5 Uhr
Jugendprogramm
Chaplin
klaut 'n Regenschirm.
Der tugendhafte
Baldain.
Onkel Schmidt
in Afrika.
Bosporusfahrt.
Luft und Atmung.
Kinder 5 M., Erw. 10 M.

Damen- sowie
Hindergarderoben
werden billig angefertigt
bei Frau Lange, Sattlerstr. 9.

Mia Krense
Heinz Kumschlies
Verlobte
Halberstadt August 1922
Memel

Ziegenbockföhrung
Auf Grund der Verordnung des Herrn Ober-
kommissars vom 29. September 1921 findet die dies-
jährige Ziegenbockföhrung für den Stadtkreis Memel am
10. September, 1 1/2 Uhr nachm., im Schäpshaus-
garten gelegentlich der Ziegenbockföhrung des Kleinrent-
vereins statt. Anmeldungen sind bis zum 3. Septbr.
an Herrn Maschinenmeister Adlor-Küstermann zu
richten.
Landwirtschaftskammer.

Berein der Kolonialwarenhändler
Memel & B.
Da der Verband der Großhändler und Importeure
des Memelgebiets & B. angeklagt hat, uns Waren
gegen fortwährende Kasse zu liefern, sehen auch
die Mitglieder des Kolonialwarenhändlervereins sich
genötigt, um auch nur einigermaßen ihre schon sehr
aufkommen geschmolzenen Käse quantitativ ergänzen
zu können, folgendes bekannt zu geben:
Der Warenverkauf
findet nur gegen Barzahlung statt. Rückständige
Warenschulden bitten wir innerhalb acht Tagen
zu begleichen, andernfalls erfolgt Zwangsversteigerung
in Höhe der Kaufsumme (etwa 10%).
Diese Maßnahme ist leider nötig geworden, da
die Neubeschaffung von Waren zur Versorgung des
Publikums sonst unmöglich gemacht wird.
Der Vorstand.

Nach Nowno
sowie Schmalfeinungen und Turburg
ohne Umladung
ladet ein Schleppzug
und wird voraussichtlich Ende der Woche expediert.
Güteranmeldungen bei
Otto Grossmann, G. m. b. H.
Polangenstr. 39. Telefon 123, 145, 167.

Pierach Kundt & Co.
Kunstgewerbliche
Möbelfabrik.

Öffentliche Versteigerung.
Mittwoch, den 30. August, vormittags 11 Uhr,
werde ich in Memel, Süderbut., Festungsgraben,
im Wege des Handverkaufs das
Motorboot „Marino“
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Das Schiff ist im Jahre 1919 erbaut, ist 24,10 Meter
lang, 3,70 Meter breit, und hat einen Tiefgang von
1,40 Meter. Die Maschine sind 2 Stück 630l Schiff-
motore von zusammen 500 PS., ferner 1 Dynamo mit
Antriebsmotoren.
Das Motorboot kann nach Anmeldung bei der
Firma Gebr. Bloch besichtigt werden.
Bietungsaktion 200 000 M.
Kaiser, Gerichtsvollzieher in Memel.

Bekanntmachung
Es muß wiederholt darauf hingewiesen werden, daß
Anträge auf Ausfuhrerlaubnis für Lebensmittel-
Pakete rechtzeitig schriftlich zu stellen sind. Den An-
trägen ist neben der Gebühr von 3.- M. für Erteilung
des Schines Porto für die Zulassung der Ausfuhrer-
laubnis, sofern dieses erfolgen soll, beizufügen.
Ausfuhrerlaubnis der Ausfuhrerlaubnisse erfolgt
nur beim Wirtschaftsamts, Lehrerseminar, in der Zeit
von 9 bis 12 Uhr vormittags.
Memel, den 25. August 1922.
Landesdirektorium des Memelgebiets.

Bekanntmachung
Durch die Nachtragsverordnung des Herrn Ober-
kommissars vom 23. Juni d. Js. ist die Einkommens-
höchstgrenze für Brotartenberechtigte erhöht worden
und zwar für Unberufete auf monatlich M. 2500.-,
für Berufete auf monatlich M. 3000.-. Bei den
gesteigerten Arbeitslöhnen muß angenommen werden,
daß überhaupt nur noch ein geringer Teil der Be-
völkerung Anspruch auf Brotarten hat. Bei der
Einkommenshöchstgrenze ist neben dem Barlohn auch
Debit auf berücksichtigen und zwar mit den augen-
blicklich hierfür geltenden Preisen. Es ist bei der noch
verbleibenden großen Anzahl von Brotartenberechtigten
wahrscheinlich, daß die Gemeindeverwalter in vielen
Fällen, ohne Nachprüfung des Einkommens der Antrag-
steller Brotarten ausshändigen. Wir machen daher
darauf aufmerksam, daß die Gemeindeverwalter nur
Brotarten herausgeben dürfen, nachdem ihnen bei
jedesmaliger Ausgabe Bescheinigungen des Arbeit-
gebers über die Höhe des Lohnes, Einschl. der Neben-
bezüge vorgelegt werden. Die Bescheinigungen sind
bei der Abrechnung den Landratsämtern mit einzu-
reichen. In Fällen, in denen nachgewiesen werden
kann, daß die Gemeindeverwalter dieser Verpflichtung
nicht nachgekommen sind, werden sie persönlich für den
dem Gebiet entfallenden Schaden haftbar gemacht werden.
Memel, den 28. August 1922.
Landesdirektorium des Memelgebiets.

Verdingung.
Die Dienarbeiten einschließlich Material für
den Neubau des Pfarr- und Gemeindehauses
für die Kirchgemeinde zu St. Johannes in
Memel sollen öffentlich vergeben werden. Angebots-
formulare sind gegen die Erstattung von 15.- M.
Gebühren beim Büro der Kirchgemeinde zu beziehen,
wofür auch die besonderen Bedingungen und sonstigen
Unterlagen zur Einsicht ausliegen. Öffnungstermin
der verschlossenen und zu bezeichnenden Angebote
Sonntag, den 2. September 1922, vor-
mittags 12 Uhr.
Der Gemeindevorstand zu St. Johannes
gez.: **Grogor, Superintendent.**

Ostpreußen-Ausstellung
angemeldet u. von der Ausstellungsleitung an-
genommener Gegenstände in der Zeit vom
28. August bis 10. September an die
Leitung der Wanderausstellung Ostpreußen 1922/23,
Königsberg/Pr., Haus der Dimesse, einzuliefern.
Für das Ausstellen nach dem 10. September ein-
gelieferter Gegenstände kann keine Bürgschaft
übernommen werden.
Wanderausstellung Ostpreußen 1922/23
(Fernsprecher 5447)

Kammer-Sicht-Spiele
Heute
Nur drei Tage
Gerhart Hauptmann
Hanneles Himmelfahrt
in der Hauptrolle des Hanneles:
Margarete Schlegel
Die Presse schreibt:
„Tiefere, ergreifendere Wirkung hat ein Film
bisher wohl kaum gehabt.“
Der Beifall kam spontan und dankbar!
Gunnar Tolnaes
in
Der Liebling der Götter
Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 4 1/2 Uhr, Programmwechsel 7 1/2 Uhr.

Autovermietung Tel. 226.

J. Bloch
Amtlicher Speditur der deutschen Reichseisenbahn
Lagerung - Verzollung - Inkasso
Prostken
Spezialverkehr von und
nach Polen / Uebernahme
von Holztransporten.

Apollo
Heute ab 5 Uhr:
Das grosse spannende Schauspiel
Satansketten
Ressel Orla, Erich Kaiser-Titz, Marg. Kapfer,
Alfred Haase
Eva die Sünde
Eva: Die bildhübsche Liane Haid
(Darstellerin der Lady Hamilton)
Der tugendhafte Balduin
mit Herbert Paulmüller

Heute ab 6 Uhr
Urania Kassenöffn. 1/2 6 Uhr
Der hochinteressante Monumentalfilm
Eine Weisse
unter **Kannibalen**
Sensations-Schauspiel aus dem Innern Afrikas
Der Stern des Zirkus Toselli
Der geheimnisvolle Steinbruch
(Schlussteil)
Chaplin klaut 'n Regenschirm
Chaplin-Lachpille

Sichen-Rukrollen
von 15 cm Hobl aufm. stark, 2 m lang, gesunde handels-
übliche Ware, noch größere Mengen abzugeben.
O. Saint-Paul
Solshandlung
Telephon 863. Gr. Wasserstr. 16/17.

Goldgrube!
Verkaufe mein Restaurant in Königsberg
oder tausche gegen gutes Stadthaus in
Memel. Offerten unter Nr. 747 an die Expedition
dieses Blattes.
Für größere Quantitäten
litauischen Roggen
litauischer Weizen
litauischer Erbsen
sowie für alle sonstigen Landesprodukte habe ich
Interesse und bin sofort zahlender Käufer, weshalb
mir bemessene Angebote stets sehr erwünscht sind.
SAMUEL FOTH
Landwirtschaftliches Großhandelshaus
Grabenstraße 6 Memel Fernruf 253.
Zwangsv. Versteigerung
Mittwoch, d. 30. August
vorm. 10 Uhr,
werde ich Karlstraße 4
1 Büffet
öffentlich gegen Barzahlung
versteigern.
Stepputat
Gerichtsvollzieher Fr. A.

Freiwillige Versteigerung!
Donnerstag, 31. Aug.,
nachm. 3 Uhr über:
Schriftst., Spiegel, Bettl.,
Schmiede Schmehnen.
Nach dem Sandwerker-
heim, Bahnhofstraße 1,
bezogen. Um weitere
gütige Anträge bitten
H. Lieb
Tobfermeister.
A. Lieb
Schneiderin.

Brief M. M. 22
lagert Hauptwost.
Bitte abholen.

Last- und Rollfahrwerk
für alle Zwecke stets zu
haben. Ueberlandfahrten
mit 2-3 Personen werden
ausgeführt.
Verkehrshändchen
Neuer Markt.
Aus verschied. Gründen
widerrufe ich das Inserat
vom 24. d. Mts. gegen
meine Frau.
Hermann Wanek
Al. Sandstraße 7.

Brieftasche
mit Ausweis und Kabafahr-
karte auf der Chaussee
Gegen 100 M. Belohnung
abzugeben bei **Martin**
Schwarz, Clauspuken
20 M. Belohnung.
Ich habe am Sonntag,
den 26. August, morgens
1 Paket Futterstoff zum
Anzug auf der Chaussee
Dawillen-Memel oder in
Memel selbst verloren.
Der ehrliche Finder wird
gebeten, dasselbe geg. obige
Belohnung abzugeben.
Oppermann, Dawillen.

Verloren
1 grüner Regenschirm.
Abzug. Bolkai, Hundbüro.
Passende Freundin
sucht bessere Bekanntschaft.
22 Jahre alt, in der Nähe
von Memel wohnend. Off.
u. 727 a. d. Exped. d. Bl.

Zohlen
zweijährig, steht z. Verk.
bei **Wesiger Brunsollins,**
Südstr. 10.

Uu-u. Verkauf
von Kleinrent. Maschinen,
Grammophon, Fahr-
rädern, Betten, Wäsche,
Schuhzeug, Deisen u.
Nachsch. um
Gallinat, Baderstr. 6

Schützenhaus
Gastspiele des ersten jüd. Vereins Theaters
Am Dienstag, den 29. August
wird aufgeführt
Das pinteale jüd
Operette in 4 Akten.
Damen: **Machame**
Manina
Rosenberg
Kochberg
Salmann
Herren: **Wendort**
Kadisch
Chasch
Jurborg
Heinze
Trilling
Chochberg
Dirigent **M. Hochberg.**
Anfang pünktlich 9 Uhr abends.
Vorverkauf Krüger & Oberbock. Billetverkauf an der Kasse im Schützenhaus
von 7 Uhr bis zur Vorstellung.

Bekanntmachung.
Von Montag, den 28. August kostet unser
Annsteis
pro Stange am Wagen 16 M., im Schlachthof 8 M.
Memel, den 28. August 1922.
Schlachthofverwaltung.

Die Urliste
der in der Stadt Memel wohnhaften Personen, die zu
dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen einberufen
werden können, wird vom
25. bis 31. August d. Js.
im Büro I zu jedermanns Einsicht ausliegen.
Gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Ur-
liste kann innerhalb der obigen Frist schriftlich oder zu
Protokoll Einspruch bei uns erhoben werden.
Magistrat.

Beschluß!
Die Verbindungsstraße zwischen der Markt- und
Johannisstraße, östlich von dem Grundstück Markt-
straße 27/28, wird als öffentlicher Weg hiermit ge-
schlossen.
Memel, den 18. August 1922.
Die Stadt-Polizeiverwaltung.

Biehhalz
empfiehlt billigt
Joh. Peterreit
Hofgartenstr. 9.

500 Zl. Schulz Grün
400 Zl. Müller Extra
ab Königsberg für Großfilten noch vorteilhaft zu haben.
K. Zablowsky
Tobferstr. 1. Tel. 313.

12500 kg
Aecht Frank Cichorie
1/2 und 1/4 kg Pakete. Preis pro Kilo M. 90.-
ab Lager Königsberg Pr. od. Eydttuhnen exkl.
Ausfuhrabgaben hat abzugeben
Willy Kerner
Königsberg Pr., Königrtr. 60a.
Telegr.-Adr.: Prokuba.

Geschäft
zu verkaufen.
Große Speicher- u. Keller-
räume, totes und lebendes
Inventar kompl., 5 Zimmer-
wohnung sofort frei gegen
Abstand.
Güterzentrale
E. Pettkat
Heydekrug
Tel. 102. Exstr.

Landgrundstück
180 Morgen guter Mittell-
boden mit Wald u. Wiesen
bei 1 000 000 M. Anzahlung.
Landgrundstück
35 Morgen, gute Gebäude,
guter Belag, bei 150 000 M.
Anzahlung.
Landgrundstück
135 Morgen, unweit der
Bahn gelegen, bei 900 000 M.
Anzahlung.
Gröning & Co.
Memel, Linsenstr. 9-10
Telephon 261.

Gastwirtschaft
mit 3 Morg. Land, gut. Ge-
bäude, Pr. nur 500 000 M.
Gastwirtschaft
16 Morg. Land, hart an der
Chaussee gelegen, tadellose
Gebäude, art. Dölgarten,
Preis 1 500 000 M., An-
zahlung Vereinbarung.
Gastwirtschaft
3 km von der Stadt ent-
fernt, in einer sehr guten
Geschäftslage (Konkurrenz-
los), enormer Umsatz, sehr
gute Gebäude, 38 Morgen
Land, 2 Pferde, 3 Kühe,
Preis 2 000 000 M.

Güter
Landgrundstücke
Stadt- und
Geschäftsgrundstücke
in einer besonders großen
Auswahl.
Memeler Güter-Centrale
Inh.: **Bondix & Co.**
Memel, Jungferstr. 6
am Friedrichsmarkt.
Telephon 266.
Zweizweige:
Fehrbetrag, Vahmollerstr.
Uu-u. Verkauf
von Kleinrent. Maschinen,
Grammophon, Fahr-
rädern, Betten, Wäsche,
Schuhzeug, Deisen u.
Nachsch. um
Gallinat, Baderstr. 6

E L O
BRIEF-DRUCKER
DIE ERFOLGBRINGENDE WERBEMASCHINE
spart Zeit, Druckkosten und Porto.
Lung: Stündlich 1200 Schreibmaschinen-
getreue Werbebriefe, Rundschrei-
ben, Preislisten usw., auch
mehrfarbig! Anlage- und
automatische Ablege-
vorrichtung.

ARTHUR DRELL **MEMEL**

Selber
für die Personenstandsaufnahme gesucht,
welche demnach für die Einkommensteuerbeantragung
tauglich sind.
Die Arbeit besteht in der Aufstellung, Wiederein-
holung und drücklichen Nachprüfung von Haushaltslisten.
Gelegene Personen wollen sich zugleich in der
Steuerabteilung, Rathaus, Zimmer 15, melden. Es
wird eine angemessene Vergütung gewährt.
Memel, den 29. August 1922.
Der Magistrat, Steuerverwaltung.

Defen
zu Tagespreisen,
Aufbau und Reparaturen
werden sachgemäß ausgeführt.
Leo Ehrenfried
Kettenstr. 1, am Wohlfahrtsgebäude.

Kl. Stadtgrundstück
möglichst im Mittelpunkt, mit freierw. Wohnng.,
sowie gegen hohe Anzahlung zu kaufen gesucht. Off.
unter 744 an die Exped. d. Bl.

Motorbagger
vollständig neu überholt, betriebsfähig, bis 450 m
tief baggernd, steht zu Baggerarbeiten zu vergeben evtl.
zu verkaufen.
Gebr. Heydeck, Ruß.

Urania-Schreibmaschine
mit einfacher Umschaltung und modernster Konstruktion,
hat abzugeben
Emil Cziesla, Memel
Rosenstr. 11.

Achtung!
Vorzugshalber verkaufe ich meine
Wohnungs-Einrichtung:
Ein modernes neues Speisezimmer, kompl.
dunkel Eiche, Büffet 2,30 m Platten
mit geschl. Kristall,
einen Diplomaten-Schreibtisch mit Sessel,
ein modernes, kompl. Schlafzimmer, echt
weiß Marmor, und
eine große Kücheneinrichtung (weiß). Ferner
einen 4 Zylinder-Benzolmotor.
Albert Heydeck, Ruß.

Eilfiter Käse
ca. 5-6 Bntner, evtl. auch kleinere Mengen lieferbar
für dauernde Abnehmer gegen Höchstgebot. Offerten
unter Nr. 682 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Kaufe laufend jeden Posten
Rognak-, Rotwein- u.
Sektflaschen.
Kurt Scharffetter
Eisfabrik und Weingroßhandlung,
Ballaststraße 3a, am Freiabach.

Defen
zu Tagespreisen,
Aufbau und Reparaturen
werden sachgemäß ausgeführt.
Leo Ehrenfried
Kettenstr. 1, am Wohlfahrtsgebäude.

Kl. Stadtgrundstück
möglichst im Mittelpunkt, mit freierw. Wohnng.,
sowie gegen hohe Anzahlung zu kaufen gesucht. Off.
unter 744 an die Exped. d. Bl.

Wohnungs-Einrichtung:
Ein modernes neues Speisezimmer, kompl.
dunkel Eiche, Büffet 2,30 m Platten
mit geschl. Kristall,
einen Diplomaten-Schreibtisch mit Sessel,
ein modernes, kompl. Schlafzimmer, echt
weiß Marmor, und
eine große Kücheneinrichtung (weiß). Ferner
einen 4 Zylinder-Benzolmotor.
Albert Heydeck, Ruß.

Eilfiter Käse
ca. 5-6 Bntner, evtl. auch kleinere Mengen lieferbar
für dauernde Abnehmer gegen Höchstgebot. Offerten
unter Nr. 682 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Wohnungs-Einrichtung:
Ein modernes neues Speisezimmer, kompl.
dunkel Eiche, Büffet 2,30 m Platten
mit geschl. Kristall,
einen Diplomaten-Schreibtisch mit Sessel,
ein modernes, kompl. Schlafzimmer, echt
weiß Marmor, und
eine große Kücheneinrichtung (weiß). Ferner
einen 4 Zylinder-Benzolmotor.
Albert Heydeck, Ruß.

Eilfiter Käse
ca. 5-6 Bntner, evtl. auch kleinere Mengen lieferbar
für dauernde Abnehmer gegen Höchstgebot. Offerten
unter Nr. 682 an die Exped. dieses Blattes erbeten.